

Regen belebt den Wald

Forstbetriebsplan 2011

Gottenheim. Einstimmig nahmen die Gemeinderäte in Gottenheim kürzlich den von Revierförster Martin Ehrler vorgelegten Forstbetriebsplan für Gottenheim im Jahr 2011 an.

Der regenreiche Sommer habe dem Gottenheimer Wald gut getan, es gebe aber vermehrt auch Probleme mit Pilzerkrankungen, erläuterte Martin Ehrler, der den Gemeindewald im Auftrag der unteren Forstbehörde des Landkreises Breisgau- Hochschwarzwald betreut. Ein besonders Problem sei hierbei das Eschentriebsterben. Er wolle das Problem 2011 aber zunächst nur beobachten, jedoch noch nicht reagieren. Außerdem versprach der Förster, im kommenden Frühjahr mit dem Gemeinderat das neue Forsteinrichtungswerk, den groben Betriebsplan für die kommenden zehn Jahre, durchzugehen und zu erläutern.

2010 werde der Holzeinschlag mit 835 Festmetern deutlich höher ausfallen, als vorgesehen, erklärte Ehrler. Ursprünglich sollten nur 600 Festmeter Holz im rund 209 Hektar großen Gottenheimer Wald geerntet werden. Doch insbesondere die Rodung im Bereich des Murrgrabens, die sein Ufer auch

für größere Fahrzeuge zugänglich machen sollte, habe zu dem Mehreinschlag geführt. Positiv dabei sei, dass dadurch auch das Jahresdefizit für den Forst geringer ausfallen werde, als geplant.

Doch auch 2011 werde es wieder ein Defizit im Wald geben, war sich der Förster sicher. Die in den zurückliegenden 20 Jahren praktizierte Naturverjüngung des Waldes habe, insbesondere bei der Eiche, nicht so gut funktioniert, wie erhofft. Daher müsse mehr gepflanzt werden, außerdem stünden wiederum Wegesanierungen auf dem Programm. Dem gegenüber sei ein Holzeinschlag von rund 800 Festmetern, darunter 200 Festmeter Stammholz, 200 Festmeter Brennholz und weitere 400 Festmeter Flächenlose für Selbstwerber geplant. 37 Durchforstungslose konnten kürzlich im Rahmen eines Waldfestes versteigert werden, die voraussichtlich hier zu erntenden 301 Ster Holz wurden für 4.614 Euro versteigert.

Letztlich rechnet Revierförster Ehrler im Gemeindewald 2011 mit Einnahmen von 34.200 Euro und einem Defizit von 11.700 Euro, wobei erstmals die von der Gemeinde zu erbringenden Verwaltungsleistungen in Höhe von 6.100 Euro mit in die Kalkulation aufgenommen wurden. (mag)